

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie.

Fachblatt für die Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,
für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Organ der Sächsischen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung
Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Organ der Norddeutschen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Redaktion, Expedition, Verlag:
LEIPZIG
Brommstrasse 9, Ecke Johannis-Allee.

Herausgeber und Eigentümer: Theodor Martin in Leipzig.

Fernsprech-Anschluss: No. 1058.
Telegraph-Adresse:
Textilmartin, Leipzig.

Die Geschäftslage in den Fabrikbezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet.)

Zur Lage des Garnmarktes.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

[Nachdruck verboten.] Berlin, 30. März 1907.

Die bereits in unserm letzten Bericht gemeldete Ruhe im Garngeschäft des hiesigen Platzes hielt auch während der letztverflossenen Berichtswochen an. Die hiesigen Konsumenten sind für ihren Hauptbedarf auf längere Zeit gedeckt und bei den jetzigen stark erhöhten Preisen sehr zurückhaltend. Diejenigen Konsumenten, welche sich nicht reichlich eingedeckt haben, kommen vielfach in Verlegenheit und selbst da, wo man sich rechtzeitig eingedeckt hat, werden Klagen laut, daß die Spinnereien in zahlreichen Fällen mit Lieferungen im Rückstand sind, hauptsächlich unter der Begründung, daß sie Schwierigkeiten haben, die nötigen Arbeitskräfte zu erhalten. Von den Wollmärkten lauten die Nachrichten weiterhin sehr fest, und es ist eher noch eine Befestigung der Preise von Merinowollen und Crossbredwollen eingetreten, aber die Umsätze haben wieder nachgelassen. Auf den Kammzugmärkten konnten die Preise für nahe Monate noch anziehen. Die Umsätze in effektiver Ware erreichten nur eine mäßige Höhe. Kämmlinge und Wollabfälle lagen auch weiterhin fest in den Preisen, während die Umsätze keinen größeren Umfang annahmen. Auf den Baumwollmärkten konnten die Preise von nordamerikanischer Baumwolle sich nicht behaupten, da bei dem teuren Geldstand und den panikartigen Rückgängen auf den Fondsbörsen auch die Baumwollpreise nachgeben mußten; in den letzten Tagen trat jedoch wieder eine Befestigung der Preise ein. — Im eigentlichen Garngeschäft waren die Umsätze ohne Bedeutung. Drei- und vierfache Zephyrgarne liegen bei kaum erwähnenswerten Umsätzen weiterhin fest in den Preisen; bei starker Beschäftigung und der festen Preislage der Rohmaterialien halten die Spinner sehr fest auf Preise; die in 2/48 weichen Kammgarnen erzielten Umsätze waren ohne Bedeutung, doch sind auch deren Preise als durchaus fest zu bezeichnen. In feineren Kammgarnzwirnen (2/64, 2/80 usw.) haben die Spinner die Preise noch weiter erhöht und fordern für diese Gespinste bei neuen Abschlüssen Lieferzeiten von sechs Monaten und mehr; die Konsumenten dieser Garne sehen vorläufig von weiteren Einkäufen ab. In Trikotkammgarnen (einfachen Kammgarnen auf Bobinen) sowie in einfachen Kammgarnen im Strang (26/1-fach bis 40/1-fach) lag das Geschäft ruhig, doch haben deren Preise keinesfalls an Festigkeit eingebüßt. Melierte Kammgarne wurden nur in kleineren Quantitäten bei noch anziehenden Preisen gekauft. Rohes Streichgarne lagen sehr ruhig, konnten aber ihren erhöhten Preisstand voll behaupten. In rohen Streichgarnen auf Kops waren sowohl die Preise wie die Umsätze unverändert. In Unterschußgarnen aus Mungo-Material, deren Preise sehr fest liegen, hat das Geschäft wieder nachgelassen. Unterschußgarne aus Shoddy-Material waren bei unverändert festen Preisen in

nur geringem Begehrt. Einfache sowie zweifache Wette fanden bei steigenden Preisen noch einigen Absatz. In Crewelgarnen lag das Geschäft ruhig, doch konnten auch deren Preise voll behauptet werden. 2/32 Mohairgarne begegneten nur geringer Nachfrage; auch bei diesen Gespinsten sind die Preise als fest zu bezeichnen. In Mohairs (starken Nummern für die Krimmerfabrikation) war das Geschäft bei festen Preisen ohne Bedeutung. In Streichgarn-Melangen sowie Mungo-Melangen (besonders in den letzteren) erreichten die Umsätze nach dem lebhafteren Geschäft während der Vorwochen nur eine mäßige Höhe. In Shoddygarnen wurden nur Aufträge kleineren Umfangs bei unverändert festen Preisen erteilt. Wollene Strickgarne waren bei andauernd festen Preisen vernachlässigt. In Fancygarnen ging nicht viel um. Vigognegarne lagen bei nur kleinen Umsätzen sehr fest in den Preisen. In baumwollenen Garnen, wie Doubles, Waters, Mules etc., hat das Geschäft wieder etwas nachgelassen, aber die Spinner halten bei ihrer enormen Beschäftigung wie schon seit langer Zeit fest auf Preise.

Zur Lage im Geraer Industrie-Bezirk.

(Von unserem Geraer Korrespondenten.)

[Nachdruck verboten.] Gera, 30. März 1907.

Mit dem Eintritt des Osterfestes ist das Engros-geschäft für Winter 1907 zu einem gewissen Abschluß gelangt, und es läßt sich jetzt einigermaßen erkennen, nach welcher Seite hin Erfolge erzielt werden konnten. Was wir schon vor 14 Tagen sagten, hat auch weiterhin seine Bestätigung gefunden: Das Geschäft läßt sich ganz zufriedenstellend an. Man darf doch eben nicht vergessen, daß gerade für Gera die Sommersaison seit langer Zeit viel günstiger ist, wie ja schließlich auch das Publikum für Sommersachen größeren Bedarf hat als für Winterware.

Bei Durchsicht der bis heute vorliegenden Orders fällt zunächst auf, daß das Ausland noch nicht recht vertreten ist; einige Firmen haben zwar schon namhafte Aufträge, aber im ganzen genommen fehlen wohl noch mehrere Länder gänzlich, während die anderen oft nur Anfangsorders erteilt. Es sind vorläufig erst die Nachbarländer, die Schweiz, Österreich, Russland, sowie Rumänien und England, die Bestellungen abgaben. Amerika, wie überhaupt der Übersee-Export, steht noch im Hintergrunde; wir glauben aber, daß sich nach dem Feste auch von dieser Seite regere Beteiligung zeigen wird.

Vorläufig sorgen die aus dem Engros-geschäft hervorgegangenen Aufträge ausreichend dafür, daß die rege Beschäftigung, die in unseren Betrieben herrscht, auch noch weiterhin andauern wird. Besonders günstige Ergebnisse konnten die Reisenden aus Süddeutschland und der Rheingegend mitteilen; in Norddeutschland dürfte deshalb auf der Detailtour, die unmittelbar nach dem Feste beginnen soll, ein größeres Geschäft zu erwarten sein.

Was nun die Stoffe betrifft, die sich der günstigsten Aufnahme der Kundschaft erfreuten, so steht Satin zweifellos an der Spitze. Sie bewegen sich in der Preislage von 1,80 bis 3,00, in 100 und 110 cm Breite. Bei den besseren Qualitäten wurde auch meistens die größere Breite gekauft. Gerade in Satin ist sehr viel Dispositionsware bestellt worden; wenn davon auch ein namhafter Teil für schwarz bestimmt ist, so kommt doch auch noch viel auf couleur. Die Bevorzugung der besseren Qualitäten zeigt sich auch in Tuch, und die Preislagen von 2,50 Mk. an bis zu 4,00 Mk. pro Meter sind die gangbarsten. Wenn diese Erscheinung zur ständigen Gewohnheit zu werden verspricht, so ist niemand froher als der Fabrikant, weil er viel mehr Schwierigkeiten hat, bei dem jetzigen Stand der Wollpreise billige Ware zu fabrizieren als teurere, und weil er die Billigkeit nur durch Herabsetzung der Breite und Verwendung geringeren Materials erreichen konnte. Der Fabrikant hat diese Usancen nur ungern angewandt und begrüßt es mit Freuden, wenn er durch die Nachfrage in Stand gesetzt wird, die für Gera zur Standard-Marke gewordenen, altberühmten reinwollenen Stoffe wieder in gleicher Vollkommenheit, wie früher, herzustellen. Auch in Tuch sind größere Breiten vorgezogen worden, z. B. 110, 115 und 120 cm, und es sind hierin ebenfalls verschiedentlich Orders auf Disposition erteilt worden. Der dritte Artikel, der eine starke Meinung für sich hat, ist Mohair. Hat Mohair schon im Sommergeschäft eine große Rolle gespielt, so glaubt man doch, daß Mohairs für Winter noch größere Bedeutung gewinnen. Die bekannten Bindungen, Mohair-Satin, Mohair-Ripse, Mohair-Cords, Mohair-Crépes und Mohair-Serges, stehen in gleicher Weise in der Gunst der Abnehmer, doch treten die Streifendessins in letzter Zeit hervor und erzielen sehr guten Absatz. Was die Preislagen anbetrifft, so hat man sich auch hier bestimmt für die besseren Qualitäten ausgesprochen; der Preis von 3—4 Mk. ist der am stärksten verlangte, 100—110 cm ist die gefragteste Breite. Die meiste Beachtung erwarben sich die Mohairs im Berliner Engros-geschäft.

Was die Sommersaison anlangt, so laufen noch täglich kleinere Bestellungen ein, auch der Export hat einige eilige Orders gegeben. Es sind natürlich ausgeprägte Sommerstoffe, die jetzt begehrt werden, Grenadines, Eolliennes, Ausbrenner, Batiste und leichte Satins. Selbstredend wollen die Auftraggeber die jetzt noch beorderten Sachen sofort haben; in vielen Fällen wird sich das kaum machen lassen, da so gut wie nichts auf Lager ist. Im übrigen ist die Situation im Sommergeschäft kaum gebessert worden; es ist immer noch viel Ware im Rückstand, und wenn, wie es scheint, der Frühling nun endlich einzieht, da werden wohl manche Annul-lierungen, die bis jetzt nur Pressierungsdrohungen waren, zur Wirklichkeit gemacht werden. Es ist recht bedauerlich, daß die Verhältnisse so liegen, daß der Fabrikant bei bestem Willen nicht liefern kann, weil er eben erst so spät die Garne bekam. Wir wollen nur hoffen, daß für nächsten Winter nicht wieder die gleiche Kalamität eintritt. Die